Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 29 (1939)
Heft: 3

Artikel: Skiheil am Gurten
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-634468

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Skiheil am Gurten

Man hat so seine Mühe, wenn man sich in diesen Tagen etwa auf eine Tasse Kaffee verabreden möchte. Kein Mensch hat mehr Zeit für dergleichen. Das heißt, Zeit haben sie zwar, aber sie verwenden sie auf andere Dinge. Auf welche denn? Sie fragen: Auf welche? Nun, wir wissen es doch alle: Sie gehen zum Skifahren auf den Gurten.

Warum sollten sie auch nicht? Eine wunderbare Abfahrt, 300 Meter Höhendifferenz, dazu die Bahn, die einem den Aufstieg abnimmt und beschleunigt — Herz, was willst du noch mehr?

Und dann die Skischule. Selbstverständlich. Herr Dr. Stauffer, die Vereinigung bernischer Skiklubs und der Gemeinderat haben sie ins Leben gerufen. Drei Kurse pro Tag werden abgehalten: vormittags von 10 bis 12 Uhr, nachmittags von halb 3 bis halb 5 Uhr und abends von 8 bis halb 10 Uhr. Ja, abends von 8 bis halb 10 Uhr — Sie haben recht gelesen, es stimmt schon. Die Sache ist nämlich die, daß dort oben drei mächtige Scheinwerfer installiert worden sind, die das Skifeld taghell beleuchten. Aber was erzähle ich das Ihnen, Sie lachen; nicht wahr, das wissen Sie doch längst?

Die Sache ist es aber auch wert, daß man sie kennen lerne. Der Werktätige hat damit endlich die Gelegenheit erhalten, die weiße Kunst auch ohne kostspielige Skiferien zu erlernen. Und wer sich in ihr schon etwas auskennt, der wird es begrüßen, auf diese Weise seine Kenntnisse auffrischen und auf die Wochenend-Tour hin trainieren zu können. Ganz abgesehen von all dem verlockenden Drum und Dran, der ganzen sportlichen, kameradschaftlichen Atmosphäre oder der Anschlußgelegenheit für Liebebedürftige.

Apropos Anschluß! Die Gurtenbahn hat natürlich Hochbetrieb. Sie ist nun genau vierzig Jahre alt, und ein schöneres Geschenk hätte man ihr nicht machen können, als diese Skischule eins ist. Denn in all den verwichenen Jahren hatte die Bahn noch nie so hohe Transportziffern aufzuweisen wie in diesen Tagen. Vorletzten Sonntag hat sie rund 2500 Personen befördert, haben wir uns sagen lassen; das wird ja wohl einen neuen Rekord bedeuten, und nebenbei ein schönes Zeichen für die Leistungsfähigkeit der Jubilarin.

Doch zurück zur Skischule — respektiv: hinauf zu ihr! In drei Klassen wird Unterricht erteilt: für Ski-Säuglinge (auch Ski-Idioten genannt), für Fortgeschrittene und für Kanonen. Nach neuzeitlichen pädagogischen Grundsätzen werden kleine Gruppen von sieben oder acht Schülern gebildet und gemeinsam ausgebildet. So wird ein individueller Unterricht gewährleistet und gleichzeitig die Kameradschaft gepflegt. Die Leitung liegt in Händen des Ski-Instruktors Arnold Glatthard.

Und nun — Aber wir sind noch nicht am Ende! Wir dürfen das Gurten-Restaurant nicht vergessen. Wer sich dort oben lang genug getummelt und geübt hat, der denkt zwar von selber dran. Erwähnen müssen wir es doch, denn es gehört nun einmal zum Betrieb. Sogar sehr.

Und nun — ja, nun hinauf zum Gurten! Sind Sie Anfänger — Schneebaden ist gesund, denken Sie daran, und die Badewannen haben Sie unentgeltlich. Können Sie aber schon etwas, ei, dann Hals- und Beinbruch! Allerseits aber ein kräftiges: Skiheil!

Schweiz. Skischule Bern

Willst du immer weiter schweifen?
Sieh, das Gute liegt so nah!

Aus der jahrelangen, unablässigen Bemühung der Direktion der Gurtenbahn zur Förderung des einheimischen Wintersportes, ist nunmehr eine Zusammenarbeit zwischen den bernischen Skisport-Kreisen (V. B. S. C.) und der Gurtenbahn entstanden, der wir alle das freudige und fruchtbare Ergebnis der erfolgreichen „Ski-Schule Bern" verdanken.

Dem Umstande, daß die Direktion der Gurtenbahn und der engere Mitarbeiterstab alle aktive Skifahrer sind und deshalb die Bedürfnisse des Skifahrers aus eigner Erfahrung kennen, ist auch die Anregung und Durchführung der Wegkorrektion Bächtelen-Gurtenbahn als ein besonderes Verdienst zu buchen.

Desgleichen ließ es sich die Stadt Bern nicht entgehen, die Idee des Herrn Dr. Stauffer in die Tat umzusetzen und damit eine, in der Schweiz wohl einzig dastehende Neuerung eines künstlich beleuchteten Skifeldes zu schaffen. Diese Beleuchtungsanlage kommt insbesondere allen Uebenden und Skischulteilnehmern zu gute, welche tagsüber ihren beruflichen Pflichten obliegen. War bisher der Ski-Betrieb auf den Tagesunterricht begrenzt, so ist nunmehr durch diese wertvolle, von der Stadt erstellte Anlage, die Möglichkeit einer regelmäßigen Durchführung von Abendkursen geboten.

Wenn auch das Wetter und der zur rechten Zeit üppig eingesetzte Schneefall, all die mit viel Sorgen verbundenen unsichtbaren, organisatorischen Vorarbeiten auf der ganzen Linie begünstigt, so darf doch nicht unerwähnt bleiben, daß die äußerst geschickte Wahl der Skilehrer-Equipe (Hr. A. Glatthard und Frl. Helene Zingg), die unberufen als der Elite unserer Ski-Pädagogen angehörend bezeichnet werden dürfen, entscheidend den Ausschlag zum Erfolg der Ski-Schule Bern, bewirkt haben.

Der Ansturm auf den Gurten: zu Fuß, per Tram, Autobus und Gurtenbahn hat dadurch während der guten Schneeperiode so stark eingesetzt, daß die Gurtenbahn-Direktion für ihren Anteil schon jetzt, im Interesse einer noch prompteren Abwicklung des Massensport-Verkehrs, ein Projekt bis in alle Details ausgearbeitet hat. Die Ausführung dieses Projektes hängt bloß noch von der Beschaffung der erforderlichen Geldmittel ab, d. h. wenn einmal alle Winter-Freunde auch im Sommer dem Gurten die Treue bewahren, so wird die Gurtenbahn diese Aufwendungen im Dienste am Kunden und der Verkehrswerbung schon bald rechtfertigen können.

Vorab ist die Auswechslung des alten Wagenparks durch neue, zweckmäßigere Wagen mit größeren Passagier-Fassungsmöglichkeiten vorgesehen. Eine weitere, technische Großtat würde der Einbau eines neuen Motors bedeuten, wodurch die bisherige Fahrzeit von 7 auf ca. 5 Minuten reduziert werden könnte. Zu allen Zeiten haben sich unsere Behörden vorbildlich zur Förderung des Gurten eingesetzt, es ist nun Sache der Einwohnerschaft, die guten Anfänge der Ski-Schule Bern auch fernerhin durch ihre rege Benützung zu fördern. Sz.